



Batho Pele

Die Menschen zuerst

10/05

African Peer Review Process in Südafrika

Der African Peer Review Mechanism (APRM) ist ein Instrument der freiwilligen Kontrolle im Rahmen der Neuen Partnerschaft für Afrikas Entwicklung (Nepad), deren Mitgliedsländer sich in Bezug auf die verantwortliche Regierungsführung, beispielsweise die Anstrengungen für Reformen und Demokratisierung, unterwerfen. Im Verlauf des Peer Review Process untersuchen die Staaten ihre politischen Systeme, die Wirtschafts- und Unternehmenspolitik sowie die sozioökonomische Entwicklung. Bisher haben 25 Länder ihre Bereitschaft zu dieser freiwilligen Selbstkontrolle erklärt. Nach der Selbstbewertung der einzelnen Länder folgt eine Beurteilung durch die anderen Staaten, die ebenfalls am African Peer Review Process teilnehmen.

In Südafrika wird diese Selbstbeurteilung in den kommenden neun Monaten durch den Governing Council durchgeführt. Dieser setzt sich aus fünf Vertretern der Regierung und zehn Vertretern aus der Zivilgesellschaft zusammen, wodurch der südafrikanischen Gesellschaft eine wichtige Rolle in Bezug auf die Berichterstattung und die Bewertung zukommt. Den Vorsitz hat Geraldine Fraser-Moleketi, Ministerin für den öffentlichen Dienst und die Verwaltung. Vertreten sind die Sektoren Arbeit, Jugend, Nichtregierungsorganisationen und Glaubenseinrichtungen. Repräsentanten aus Regierungskreisen sind außer Ministerin Fraser-Moleketi Finanzminister Trevor Manuel, Minister Mandisi Mpahlwa (Handel und Industrie), Justizministerin Bridgette Mabandla und der Minister im Präsidialamt, Essop Pahad.

Ministerin Fraser-Moleketi richtete einen Aufruf an Freiwillige aus den Nichtregierungsorganisationen, Religionsgemeinschaften und dem öffentlichen Dienst, die Meinung und die Gefühle der Öffentlichkeit in Bezug auf die bisherige Leistung Südafrikas einzuholen. Sie sagte, die nationale Selbsteinschätzung sollte nicht nur das umfassen, was die Regierung bisher erfolgreich oder weniger gut angepackt habe, sondern auch Vorschläge enthalten, wie die Südafrikaner am Ausbau der Demokratie mitarbeiten könnten.

Eine umfangreiche Teilnahme der Zivilbevölkerung an der Selbstbeurteilung Südafrikas wird durch die Verteilung von Anleitungen in Comic-Heft-Form gefördert, in denen die Beurteilungskriterien erläutert werden.

Sozialausgaben: Frage zur Zukunft

Nach 11 Jahren einer demokratischen Regierungsführung erhalten über zehn Millionen Menschen in Südafrika Staatshilfe der verschiedensten Art. Eine Übersicht der Finanzhaushalte der Provinzen (Provincial Budgets and Expenditure Review – PBER) unter Ausschluss der Kommunalhaushalte zeigt, dass in den vergangenen drei Jahren die Ausgaben für die soziale Entwicklung am raschesten gestiegen sind. In den Jahren 2001/02 gaben die Provinzen hierfür knapp 24 Mrd. Rand aus, 2003/04 waren es bereits 42 Mrd. Rand, und das Finanzministerium rechnet mit über 70 Mrd. Rand für das Finanzjahr 2007/08.

Die Ausgaben der Kommunalregierungen sollen 2006 getrennt von denen für die Provinzen veröffentlicht werden. Die PBE-Übersicht (bisher: Intergovernmental Fiscal Review) ermöglicht eine Bewertung der Regierungsleistung über einen längeren Zeitraum hinweg, als früher möglich war.

Im September 2005 äußerte sich Finanzminister Trevor Manuel zu dem raschen Anstieg der Sozialausgaben wie folgt: „Zwar freuen wir uns über die Tatsache, dass die meisten Südafrikaner nun staatliche Finanzhilfen nutzen können, aber wir müssen uns auch die Frage stellen: Entsprechen die gegenwärtigen Ausgabentrends der Vision, die wir von dem Südafrika der Zukunft haben?“

Der Minister stellte die rhetorische Frage, ob man eine Nation schaffen wolle, die 3,2 % ihres Bruttoinlandsprodukts für Sozialhilfeausgaben aufwende, und in der mehr als 20 % der Bevölkerung von Hilfe zum Lebensunterhalt abhängig sei. Es gehe nicht darum, denjenigen etwas wegzunehmen, die bedürftig seien, aber es müsse im Hinblick auf die künftigen Generationen bei der Ausgabenplanung ein Gleichgewicht zwischen den Aufwendungen für Sozialhilfe einerseits und den anderen Ausgaben gehandhabt werden.

www.buanews.gov.za (Finance minister warns of the future with 10 million South Africans on grants, 15 September 2005)

Der Soweto Gospel Chor tritt wieder in Deutschland auf:

In Berlin

Ort: Schiller - Theater Berlin
Datum: 13.12. - 18.12.2005
Uhrzeit: Di/Mi/Do/Fr 20.00 Uhr
Sa 16.00 + 20.00 Uhr
So 15.00 + 19.00 Uhr
Tickets unter: 030 / 479 974 77
01805 / 57 00 00 (12 Cent / Min)
Online auf www.eventim.de
sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen
Infos und Fotos: unter www.semmel.de im Pressebereich

In Hamburg

Ort: CCH Hamburg, Saal 2
Datum: 19. - 22. 12.2005
Uhrzeit: 20.00 Uhr
Tickets unter: 040/3 03 73 20

DSJV: neue Adresse

Die Geschäftsstelle der Deutsch-Südafrikanischen Juristenvereinigung (German-South African Lawyers Association) ist umgezogen. Die neue Adresse lautet:

Deutsch-Südafrikanische Juristenvereinigung e. V.
c/o Rechtsanwalt Dr. Mirko Wittneben
Heuking Kühn Lüer Wojtek
Bleichenbrücke 9
20345 Hamburg
Tel.: (040) 35 52 800
eMail: info@dsjv.org

Website: www.dsiv.org (englisch und deutsch) mit einer umfangreichen Linkliste zum Thema Recht

Ausstellung: Black Box / Chambre noire

Die Deutsche Guggenheim in Berlin präsentiert bis zum 15. Januar 2006 die Ausstellung „Black Box / Chambre noire“ des Südafrikaners William Kentridge.

Thema der Ausstellung ist die Gewaltherrschaft der deutschen Kolonialherren in Südwestafrika Anfang des 20. Jahrhunderts. Kentridge nähert sich diesem Thema mit einem kleinen Puppen-Theater, Animationsfilmen, Skulpturen und Kohlezeichnungen.

Ort: Deutsche Guggenheim
Unter den Linden 13-15

Öffnungszeiten: täglich von 11.00 Uhr bis 20.00 Uhr, donnerstags bis 22.00 Uhr

Internet: www.deutsche-guggenheim.de

SAA - Sondertarif

Für 540 Euro inklusive Steuern und Gebühren* kann man mit South African Airways (SAA) von Frankfurt nach Johannesburg oder Kapstadt fliegen. Der Super-Sondertarif gilt für Abflüge vom 29.11. – 13.12.2005 mit letztmöglichem Rückflug am 31.12.2005. Weihnachten im schönsten südafrikanischen Sommer!
*(Stand: 13.10.05)

www.flysaa.com

TerrAfrica

In Anbetracht der großen Armut gerade der ländlichen Bevölkerung in Afrika und der voranschreitenden Landverödung ist es dringend erforderlich, auf internationaler Basis zur Umsetzung von nachhaltigen Landbewirtschaftungsprogrammen beizutragen. Man schätzt, dass mindestens 65 % der Bevölkerung Afrikas unter den Folgen der Landverödung zu leiden haben. Mindestens drei Prozent des landwirtschaftlichen Bruttoinlandsprodukts des Kontinents gehen infolge von Boden- und Nahrungsmittelverlusten in Afrika südlich der Sahara verloren.

Daher ist Ende Oktober 2005 TerrAfrica in Nairobi ins Leben gerufen worden. TerrAfrica ist eine Gemeinschaftsinitiative von 184 Mitgliedsländern, zu deren Partnern u. a. Nepad (New Partnership for Africa's Development), regionale Organisationen, das Sekretariat der UN-Konvention zur Bekämpfung der Wüstenbildung (UNCCD) und der UNCCD-Global Mechanism (GM), die Weltbank, multilaterale Organisationen einschließlich der Europäischen Kommission, bilaterale Sponsoren, die Zivilgesellschaft und Wissenschaftsorganisationen gehören.

TerrAfrica wird sich nicht nur mit den Ursachen der Bodenverödung befassen, sondern auch mit Investitionen und Finanzierungsmechanismen im inländischen und internationalen Bereich. Die Initiative geht von der Prämisse aus, dass keine Institution oder Regierung mit den Problemen der Desertifikation alleine fertig werden kann, was zu der bereits erwähnten Koalition von afrikanischen Regierungen, Nepad und der großen Zahl internationaler Institutionen geführt hat. Eins der Anliegen von Nepad im Rahmen des Comprehensive African Agricultural Development-Programms ist es, die landwirtschaftliche Produktivität bis 2015 um mindestens sechs Prozent pro Jahr zu heben. Dieses Ziel kann nur durch das Zusammenspiel globaler Partner, Investitionen und wissenschaftliches und technisches Fachwissen im Bereich der nachhaltigen Landbewirtschaftung erreicht werden.

Weitere Informationen: www.terrafrica.org und www.worldbank.org

Comic-Superheld: Nelson Mandela

Die Volkszählung von 2001 hat ergeben, dass 4,5 Millionen der 44 Millionen Einwohner in Südafrika nicht zur Schule gegangen sind. Das Land bemüht sich, mit diesem durch die Armut und das Bildungssystem der Apartheidzeit verursachten Problem fertig zu werden. Angesichts der hohen Analphabetenzahlen sollen die bunten Bilder von Comic-Heften dazu beitragen, die Jugend zum Lesen zu motivieren und bei vielen Menschen die Lesefähigkeit als solche zu verbessern.

Die Nelson Mandela-Stiftung hat Ende Oktober 2005 die erste Ausgabe einer neunteiligen Comic-Serie über das Leben Mandelas herausgegeben. Die Auflage beträgt eine Million Exemplare, die je zur Hälfte in den Schulen und als Zeitungsbeilage in allen 11 Landessprachen kostenlos verteilt werden. Weitere Bildergeschichten werden in Abständen von zwei Monaten erscheinen.

Das erste Comic-Heft erzählt Mandelas Geschichte von seiner Geburt in Eastern Cape am 18. Juli 1918 bis zum Beginn seines Lebens als Erwachsener in

Johannesburg. Die Lebensgeschichte Nelson Mandelas macht auf Werte aufmerksam, die man der Jugend des Landes neben der Lust am Lesen vermitteln will.

Volkswagen: Engagement in Südafrika gewürdigt

Die New Yorker Organisation „Global Business Coalition on HIV/Aids“ hat im Oktober 2005 das Volkswagen Anti-Aids-Programm in Südafrika mit dem Preis „Business Excellence in the Workplace“ ausgezeichnet.

Volkswagen hat mit dem Anti Aids-Programm im Jahr 2001 begonnen, in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ). Der Konzern initiierte ein AidsCare-Projekt für alle Beschäftigten, ihre Familien und die Stadt Uitenhage. Im Mittelpunkt stehen dabei Aufklärungskampagnen, aber auch Gesundheitsfürsorge, Risikomanagement und regionales Engagement. Zur Gesundheitsfürsorge gehört eine erstklassige medizinische Betreuung für HIV-infizierte Mitarbeiter und deren Angehörige in Uitenhage sowie ambulante häusliche Pflege und Hilfe durch Sozialarbeiter, Ernährungsberater und Psychologen.

Ergänzt werden alle diese Maßnahmen durch den Volkswagen Community Trust, der auf Initiative der Arbeiter und des Unternehmens bereits 1988 gegründet wurde. Er fördert unter anderem Schul- und Bildungsinitiativen, aber auch Projekte für Gesundheitsschutz und -vorsorge. Die Projekte zur Aids-Bekämpfung befassen sich mit Präventionsmaßnahmen und der Betreuung von Aids-Waisen. Alle Schritte werden eng mit der südafrikanischen Regierung, den Kirchen und Schulen abgestimmt.

Im Jahre 2004 wurde das Engagement von Volkswagen bereits mit dem Corporate Care Award von Professional Management Review Africa (PMR) gewürdigt.

Mehr Informationen bei: www.volkswagen-media-services.com und www.mobilitaet-und-nachhaltigkeit.de

Computer-Netzwerk für 600 000 afrikanische Schulen

Über 600 000 Schulen in Afrika sollen durch ein Computer-Netzwerk miteinander verbunden werden, um die Schüler in Bezug auf die neuesten Entwicklungen in Wissenschaft und Technologie auf dem Laufenden zu halten.

An der ersten Phase des Programms werden 20 Länder teilnehmen, zu denen auch Südafrika, Mosambik, Äthiopien, Mauritius, Uganda, Mali und Kamerun gehören.

Das Programm ist Teil der e-School-Initiative von Nepad (New Partnership for Africa's Development), die plant, alle afrikanischen Grund- und Oberschulen mit PCs, Radio und Fernsehen, Telefonen, Fax-Geräten, sowie Digital-Kameras und Internet-Anschlüssen auszurüsten. Hierdurch kann die digitale Kluft überbrückt werden, die Afrika von Entwicklungen im Rest der Welt trennt. Die Vernetzung der Schulen wird nicht nur eine bessere Ausbildung zur Folge haben, sondern auch unternehmerische Fähigkeiten ausbauen. In den ländlichen Gebieten können die Einwohner in der Nachbarschaft dieser Schulen künftig am Ausbau von geschäftlichen und unternehmerischen Fähigkeiten teilhaben. Armut, rückständige Infrastruktur, der Mangel an Investitionen und Fachkräften haben bisher die Entwicklung der IT-Industrie in Afrika gebremst, jedoch ist ein umfangreiches Potential vorhanden.

SALT: das Großteleskop eingeweiht

Am 9. und 10. November 2005 wird das South African Large Telescope (SALT) in Sutherland (Provinz Nord-Kap) feierlich in Betrieb genommen. Präsident Thabo Mbeki wird an der Einweihung teilnehmen. SALT ist das größte optische Einzelteleskop auf der Südhalbkugel der Erde.

Der Bau des Teleskops dauerte fünf Jahre. An dem Projekt haben sich mehrere Länder, internationale Organisationen und Universitäten beteiligt. Was Deutschland betrifft, wurde das Großteleskop vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und von der Volkswagenstiftung gefördert. Als einzige deutsche Forschungseinrichtung ist die Universität Göttingen direkt an SALT beteiligt und ist einer der Hauptnutzer.

SALT besitzt einen Spiegel von elf Metern Durchmesser, der nicht aus einem Stück geformt ist, sondern aus 91 identischen, sphärisch geschliffenen Sechsecken von je einem Meter Durchmesser besteht. Der Hauptspiegel ist zu einer vertikalen Drehachse um 37 Grad geneigt installiert. So können beispielsweise die Magellanschen Sternwolken gut beobachtet werden. Bis zu zwei Stunden Belichtungszeit pro Objekt sind möglich.

Der Ort Sutherland liegt 400 Kilometer nordöstlich von Kapstadt in der Karoo. Hier gibt es wenig Einwohner, ein trockenes Klima, daher auch wenig störende Stadtlichter, und klare dunkle Nächte. Der Standort des Teleskops erweist sich als ideal.

Weitere Informationen bei: www.salt.ac.za ; www.uni-protokolle.de ; www.volkswagenstiftung.de

Sprachenvielfalt: neue Wörterbücher

Der Minister für Kunst und Kultur Dr. Pallo Jordan forderte die Menschen seines Landes Ende September 2005 auf, ihre Muttersprachen zu würdigen. In Südafrika werden außer Englisch und Afrikaans neun afrikanische Sprachen gesprochen, und es ist ein Anliegen der Regierung, diese Vielsprachigkeit zu erhalten.

Die Menschen sollen hierbei auch in die Lage versetzt werden, wissenschaftliche oder technische Begriffe in ihrer Muttersprache zu verwenden, statt beispielsweise auf Englisch ausweichen zu müssen. In vielen technischen Bereichen werden ausschließlich Englisch und Afrikaans genutzt.

Gerade in den Schulen ist es wichtig, dass die einzelnen Fächer so weit wie möglich in der Muttersprache unterrichtet werden. Daher muss das technische Vokabular in den verschiedenen Sprachen gefördert und ausgebaut werden.

Dr. Jordan gab das Erscheinen von drei multilingualen Terminologie-Wörterbüchern bekannt, die zum Teil an den Schullehrplänen orientiert sind. Es handelt sich um das Natural Science and Technology-Wörterbuch, das Information Communication and Technology (ITC) Glossar und das Parliamentary/Political Terms Glossar. Das letztgenannte Wörterbuch wird Redakteuren und Dolmetschern die Arbeit sehr erleichtern. Die drei Nachschlagewerke ermöglichen die erweiterte Anwendung von einheimischen Sprachen in technischen Bereichen, zu denen bisher keine oder keine vollständigen Listen von Fachausdrücken vorlagen.

Der Minister sagte, keine Regierung in Südafrika habe bisher so viel in die Landessprachen investiert wie die heutige.

Das Ministerium für Kunst und Kultur: www.dac.gov.za

Nahrungsmittelhilfe für die Nachbarn

Wie das Ministerium für Landwirtschaft und Landangelegenheiten Ende September 2005 mitteilte, plant die südafrikanische Regierung, im Jahr 2005 insgesamt 140 Mio. Rand für Nahrungsmittel aufzuwenden, um hierdurch sieben Mitgliedsstaaten der Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrika (Southern African Development Community – SADC) zu unterstützen, deren

landwirtschaftliche Produktivität infolge von anhaltender Trockenheit in Mitleidenschaft gezogen ist. Man hofft, auf diese Weise eine ernste Ernährungskrise im Jahr 2006 abzuwenden.

70 % der Gesamtsumme (98 Mio. Rand) sind für die Wiederherstellung der Produktivität von Haushalten bestimmt, die grundsätzlich imstande sind, Nahrungsmittel zu produzieren. 25 % (35 Mio. Rand) werden aufgewendet, um direkte Nahrungsmittelhilfe zu verschaffen, während die restlichen 5 % (7 Mio. Rand) in das regionale Frühwarnsystem der SADC einfließen sollen.

Die Regierung arbeitet hierbei mit dem World Food Programme (WFP) und der Food and Agriculture Organisation (FAO) zusammen. Die Hilfe geht an Lesotho, Malawi, Mosambik, Namibia, Swasiland, Sambia und Simbabwe.

The Citizen Online: www.citizen.co.za (SA to help 7 SADC countries with food aid, 20050930)

Traditionelle Heilkunde: neues Forschungszentrum

Ein Konsortium südafrikanischer und US-amerikanischer Wissenschaftler hat von US National Institutes of Health die Summe von 4,4 Mio. Dollar erhalten, um südafrikanische Medizinpflanzen zu erforschen. Die Pflanzen werden bereits in der traditionellen Medizin beispielsweise im Kampf gegen HIV und die hierdurch verursachten Folgeinfektionen eingesetzt.

Die Forschungsarbeiten werden im Rahmen eines neuen Zentrums der University of the Western Cape durchgeführt, dem International Centre for Indigenous Phyto-therapy Studies, einer Gemeinschaftsinitiative mit der University of Missouri. Der südafrikanische Medical Research Council und die Medical Schools der Universitäten KwaZulu-Natal und Kapstadt sind ebenfalls beteiligt.

Vier von fünf Südafrikanern machen von traditioneller Medizin Gebrauch, wie das südafrikanische Gesundheitsministerium festgestellt hat. Viele dieser Mittel werden aus einheimischen Pflanzen hergestellt, aber es gibt wenig wissenschaftliche Erkenntnisse über ihren tatsächlichen Nutzen.

3 000 der nur in Südafrika vorkommenden 21 000 Pflanzenarten werden zur Herstellung traditioneller Heilmittel genutzt. Die Wissenschaftler haben bereits mit der Erforschung der Sutherlandia-Pflanze begonnen, aus der man ein Tonikum gewinnt, das traditionell bei den verschiedensten Gesundheitsproblemen angewandt wird. Man will feststellen, ob diese Pflanze beispielsweise dazu beiträgt, den Gewichtsverlust bei Menschen im Frühstadium

von HIV zu verhindern. Es geht bei den Forschungsarbeiten allerdings nicht darum, andere Medikamente wie antiretrovirale Arzneimittel durch die Pflanzenheilmittel zu ersetzen.

Ökotourismus: Auszeichnung für Shangana

Das Shangana-Kulturdorf (Shangana Cultural Village) in der Provinz Mpumalanga hat den zweiten Platz auf der Grünen Liste 2005 des Conde Nast Traveler-Magazin erobert. Bei der Beurteilung geht es um den Umweltschutz, den Beitrag zur Kultur vor Ort und die Qualität des Angebots für die Gäste.

Shangana erhielt 79 %, nach Bunaken National Marine Park in Indonesien mit 83 % und vor Sian Ka'an Biosphere Reserve in Mexiko, das mit 68 % bewertet wurde.

Das Shangana-Kulturdorf, eigentlich eine Gruppe von traditionellen Dörfchen, liegt in der Nähe des Kruger National Park und der Panorama-Route und verschafft einen Einblick in die traditionelle Shangaan-Lebensweise. Ein afrikanischer Markt, der Marula-Markt, liegt im Zentrum von Shangana. Hier wird hochwertiges traditionelles Kunsthandwerk angeboten, und von hier aus können Besucher begleitete Tages-Touren in die Umgebung unternehmen. Ein afrikanisches Festessen mit einheimischem Bier, ein Besuch bei Chief Soshangana, Chorgesang oder Aufführungen zur Geschichte der Shangaan sind Teil des Besucher-Programms.

Das Kulturdorf wird von der Mapulana-Gemeinschaft betrieben. Infolge dieser Initiative sind 200 feste Arbeitsplätze entstanden, in einem Gebiet, das einst eine Arbeitslosenquote von 80 % hatte.

Mehr bei www.southafrica.info (SA village tops ecotourism pops, 11 October 2005)

Namen und Fakten

In Südafrika erscheinen 20 Tages- und 13 Wochenzeitungen, die meisten davon in englischer Sprache. Ungefähr 14,5 Millionen Menschen kaufen die städtischen Tageszeitungen. Lokal-Blätter haben eine Auflage von etwa 5,5 Millionen. Ausführliche Informationen zur **Presselandschaft** bei: www.safrika.info (The press in South Africa)

In die **Coega Industrial Development Zone (IDZ)**, die etwa 12 000 Hektar große Industrieregion bei Port Elizabeth, wird eine Neuinvestition fließen.

Straits Chemicals, ein südafrikanisch-südostasiatisches Unternehmen, plant Ausgaben in Höhe von 1,1 Mrd. Rand für ein Chlorwerk und eine Wasseraufbereitungsanlage. Man rechnet mit mindestens 250 neuen Arbeitsplätzen.

Wie im Oktober 2005 während der International Aeronautics Conference (IAC) in Japan bekannt wurde, haben südafrikanische Wissenschaftler die Entwicklung einer neuartigen Satellitenkamera fast abgeschlossen. Der **Multi-Sensor Micro-Satellite Imager** soll im Juni 2006 eingeweiht werden. Südafrika plant ein Niedrig-Orbit-Satellitenprogramm, für das in den nächsten drei Jahren 26 Mio. Rand zur Verfügung gestellt werden.

www.busindessday.co.za (24 October 2005: SA scientists bring earth into focus) und www.sunspace.co.za

Die Website von **Fine Art Resources S.A.**, www.farsa.co.za, bietet Nutzern Beispiele der zeitgenössischen Gemälde oder Skulpturen südafrikanischer Künstler in einigen Galerien und Kunstläden. Die Einteilung in Kategorien (Abstract, Landscape, Bronze Sculpture usw.) ermöglicht einen raschen Überblick.

Die Universität Witwatersrand hat Anfang Oktober 2005 Mittel in Höhe von 5,2 Mio. Rand für die Einrichtung des **Marang Centre for Maths and Science Education** aufgewendet. Das Institut soll die Qualität des Unterrichts in mathematischen und wissenschaftlichen Fächern heben, indem die Ausbildung der Lehrer verbessert wird.

Für Reisebüros und Reisewillige: **SAA Tours**, das umfassende Reiseprogramm für Reisen ins südliche Afrika, ist bei der Botschaft kostenlos erhältlich, allerdings nicht in unbegrenzter Zahl. Bestellungen bitte rasch an media@suedafrika.org (**bitte nicht telefonisch bestellen**).

Investitions- und Handelsmöglichkeiten in der **SADC-Region**: www.safri.de

Die wichtigsten Nachrichten im südafrikanischen **Fernsehen**: www.sabc.co.za

Hilfe bei der Reiseplanung, auch auf deutsch, enthalten die **AA Travel Guides**: www.aatravel.co.za